

Die Formel

Er hatte die Formel vergessen. Als er aufwachte, explodierten noch immer kleine Farbwolken in seinem Schädel, die sich zu undurchdringlichem Nebel formierten. In Gedanken sah er seinen nackten Körper im Wald stehen, dem Unbill der Natur hilflos ausgeliefert. Er rieb sich die Augen.

Seine Frau lag friedlich schlafend neben ihm, hatte die Augenbinde auf, und die Ohrstöpsel steckten zum Schutz gegen die hektisch anfahrenden Autos in der ansonsten ruhigen Wohnstraße noch fest in ihren Ohren. Durch das Schlafzimmerfenster drangen die ersten Vorboten des Frühlings in Form von unverschämt warmen Sonnenstrahlen. Im Garten hinter dem Haus reckten sich die gelben Blüten der Osterglocken in den blauen Himmel. Gestern hatte er die Kombination noch auf dem Schirm. Er wusste, es waren Buchstaben in Groß- und Kleinschreibung, Zahlen und Sonderzeichen, alles in einer unendlich langen Kette aneinandergereiht. Er hatte lange gebraucht, sie zu finden - ein halbes Leben. Dann hatte er sie auswendig gelernt und sie jeden Morgen nach dem Erwachen aufgesagt.

Beziehungen waren gekommen und gegangen, Maria war geblieben - eine solide Basis, die auf selbständigen Füßen stand, keine zwei linken Hände besaß und ihn liebte. Bald kamen noch zwei: Jonas und Ute, beide gut geraten, normales Geburtsgewicht, gesund und bunt wie Bioäpfel, keine Schreikinder. Das i-Tüpfelchen auf der Gleichung wurde dann Nero, der verschmuste Retrievermischling, den sie aus dem Tierheim zu sich geholt hatten. Den Bauplatz fanden sie über den Schwiegervater und er selbst konnte als Architekt endlich seinen persönlichen Traum von einem soliden Niedrigenergiehaus verwirklichen. Und jetzt - Blackout!

In der Pyjamahose und dem verschwitzten T-Shirt, das er gestern gar nicht mehr ausgezogen hatte, als er gegen Mitternacht heimkam und todmüde ins Bett fiel, setzte er sich auf die alte Gartenbank, die sie von ihrem letzten Urlaub aus den Marken mitgebracht hatten. Er roch die frischen Aromen der Tulpen, die noch nicht recht wussten, ob sie der ersten Wärme trauen sollten. Der Pfirsichbaum stand kurz vor der Blüte und die Kirsche würde in ihrer ganzen Pracht auch bald explodieren. Eine frühe Fliege setzte sich auf seine Hand, und der Impuls zuzuschlagen durchzuckte ihn für einen kurzen Moment.

Ohne die Formel ginge gar nichts mehr: Er würde den Kindern nicht mehr liebevoll jeden Morgen über den Kopf streicheln können, wenn er sie am Schultor ablieferte, in seinem Büro würden aus den schönen Eigenheimen wacklige Bretterbuden werden, seiner Frau würde er nicht mehr in die klaren blauen Augen blicken können und selbst dem treuen Nero könnte er nicht mehr das Handtuch reichen, beziehungsweise ihm sein staubiges Nackenfell kraulen, wenn sie abends gemeinsam auf dem Sofa lagen.

Wer hatte die Formel gestohlen?

Bei der Teambesprechung gestern Abend waren alle anwesend und die Neue setzte sich bescheiden etwas abseits des großen Tisches auf eine umgedrehte Wasserkiste, da Stühle fehlten. Der Bauboom hatte sein Architekturbüro im Laufe der letzten Jahre anschwellen lassen wie die ungeduldige Männlichkeit eines jungfräulichen Knaben, und er hatte personell erweitert, soweit es der Platz im Büro zuließ. Er nannte sie in Gedanken Frau X, da er sich ihren langen schwedischen Namen immer noch nicht merken konnte. Wenn er sie ansprach, versuchte er es mit der ersten Silbe „Entschuldigen Sie Frau Sjö...“ Dabei wäre es gar nicht so schwer gewesen, wenn er die einzelnen Silben ins Deutsche übersetzt hätte: Frau See-Berg-Hain-Ast. Warum „Sjöberglundgren“ nicht in seinen Schädel ging, kapierte er nicht.

Als sie am späten Abend als Letzte gemeinsam das Büro verließen, sagte sie unvermittelt: „Die Frau, die am See saß und sehnsüchtig auf den Berg blickte, verirrte sich im dunklen Hain, bis sie den Ast sah, an den sie sich klammern konnte. Eselsbrücke!“

In dem Moment musste die Formel abhanden gekommen sein, die er jahrelang mit sich getragen hatte. Er fuhr sie nach Hause und das Klischee „Willst du noch mit hochkommen auf einen Kaffee?“ verschoben sie auf einen späteren Zeitpunkt. Er gab ihr anständig die Hand, wie es Kollegen zu tun pflegen, und als sie zum Abschied lächelnd „Esel“ zu ihm sagte, drehten sich die Zahlen, Buchstabenkombinationen und mathematischen Berechnungen der letzten Stunden zu einem gigantischen Joint, von dem er gierig zog, als er durch die Nacht davonfuhr.

Bald darauf sah man sah ihn merkwürdige Dinge tun. Im Büro schritt er durch die Gänge und murmelte schwedische Silben wie „Skog, Ström, Blad, Kärlek, Önskan, Kött, Levnad, Asna und Smör. Auf seinen Skizzenblock kritzelte er Zeichnungen von zusammengesicherten Bretterbuden wie in einer brasilianischen Favela, bedeckt mit Palmwedeln, vor denen Menschen saßen, die in einer Sprechblase über dem Kopf das Wort „Durst“ in den grauen Himmel schrien. Mit dem Druckbleistift, wie ihn jeder Architekt Tag und Nacht mit sich führt, markierte er alle Türen, die er durchschritt, mit einem kleinen „X“, in der Hoffnung, die verlorene Formel wieder zu finden. Nachts setzte er sich zuhause an den kleinen Gartenteich und fragte die Goldfische, ob sie etwas zur „Vägsbekrivning“ wüssten. Mit ihren Hinterflossen wiesen sie eindeutig in Richtung der „Asnabrygga“.

Es konnte nicht sein, dass da einer lebte ohne Formel. Irgendwann haben sie ihn weggesperrt. In den siebten Himmel. Von dort oben konnte man weit fallen in die rotglühende Hölle der Hirngespinnste, Geister und Dämonen.

Kleines Schwedisch/Deutsch Lexikon ohne Berücksichtigung der Sonderzeichen auf dem A

Sjö = See
Berg = Berg
Lund = Hain
Gren = Ast
Skog = Wald
Ström = Fluß
Blad = Blatt
Kärlek = Liebe
Önskan = Lust, Wunsch, Begehrt
Kött = Fleisch
Levnad = Leben
Asna = Esel
Smör = Brot
Vägsbekrivning = Wegbeschreibung
Asnabrygga = Eselsbrücke